



BNE

Die UNO-Nachhaltigkeitsziele in Schule und Unterricht

Die 17 UNO-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) bilden die Basis für eine globale nachhaltige Entwicklung. Der Schule bieten sie einen klaren thematischen Rahmen, einen verbindlichen Wertefokus und gemeinsame Begriffe, fordern die Schulpraxis aber auch heraus. Wie können Lehrerinnen und Lehrer die SDGs im Unterricht thematisieren?

Von Klára Sokol



Handeln bedeuten. Trotz dieser soliden konzeptionellen Basis ist es keine leichte Aufgabe, die Nachhaltigkeitsziele in den Unterricht zu integrieren.

Vom globalen Lernen und Kompromissen

Die SDGs gelten als global zu erreichende Ziele. Das bedeutet, jeder Staat und jeder Mensch soll mithelfen, sie zu erreichen. Während umweltbezogene und soziale Dringlichkeiten im eigenen Umfeld vergleichsweise leicht erkannt werden, benötigt das Verständnis der globalen Ebene weitere Ansätze. Abhilfe schaffen dabei die Konzepte «globales Lernen» und «systemisches Denken», welche globale Entwicklungen mit dem Alltag auf der lokalen Ebene zu verknüpfen suchen. Dazu müssen im Unterricht geeignete Gefässe gesucht werden, beispielsweise die Simulation globaler Wertschöpfungsketten bei der Herstellung einer Blue Jeans. Die pädagogische Umsetzung fordert dann besonders heraus, wenn sich die SDGs widersprechen. Ein Beispiel dafür liefern die Ziele «Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum» und «Massnahmen zum Klimaschutz», da Wirtschaftswachstum häufig zu höheren CO₂-Emissionen führt. Diese Zielkonflikte sind auch aus dem Alltag bekannt. Wir möchten gerne unseren CO₂-Verbrauch senken, wollen aber andere Kulturen kennenlernen und steigen dafür ins Flugzeug. Diese kognitive Dissonanz gilt es mit den Schülerinnen und Schülern zu diskutieren und nach Lösungen und Handlungsmöglichkeiten auf der persönlichen und gesellschaftlichen Ebene zu suchen. Das Aushandeln von Kompromissen, die

Halbzeit. 2015 verabschiedeten die Vereinten Nationen die Agenda 2030. Sie formuliert 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs), die bis 2030 zu erreichen sind. Ein Ziel und ein Mittel zugleich stellt die «Hochwertige Bildung» dar. Ihr Unterziel 4.7 betrifft die Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und fordert, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen erwerben, um nachhaltige Entwicklung fördern und in ihrem Sinne handeln zu können. In gewisser Weise bildet BNE also die Grundlage, um alle anderen Ziele zu erreichen. BNE wurde in allen sprachregionalen Lehrplänen der Schweiz integriert, entsprechend setzt sich auch die Schule mit diesen Fragen auseinander. Die Nachhaltigkeitsziele schaffen für die Schule einen klaren thematischen Rahmen, einen verbindlichen Wertefokus und gemeinsame Begriffe. Ein ganzheitlicher Ansatz auf Ebene der Schule – oder gar der Bildungslandschaft – kann für die Gesellschaft einen ersten Schritt zum gemeinsamen regionalen



die Lernenden auch aus ihrer eigenen Erfahrungswelt kennen, sollte gut und reflektiert eingeübt werden.

Stärken der Nachhaltigkeitsziele ...

Die SDGs gut zu kennen, hilft Lehrpersonen dabei, sie in ihrem Unterricht souverän zu behandeln. Dazu gehört auch das Bewusstsein über die Stärken und Schwächen der Nachhaltigkeitsagenda, denn nur auf diese Weise kann gemeinsam mit den Lernenden über diese kritisch und konstruktiv diskutiert werden. Eine Stärke betrifft die Kompatibilität der einzelnen Ziele: Einige SDGs beeinflussen einander positiv, so trägt etwa die «Hochwertige Bildung» tendenziell zur «Geschlechtergleichheit» bei. Alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit, das heisst die ökologische, die ökonomische wie auch die soziale mit ihren zahlreichen Wechselwirkungen sind in der Agenda 2030 abgebildet und zeigen damit die Komplexität des Themas sehr gut auf. Schliesslich ist der Spielraum, wie die Ziele auf nationaler oder lokaler Ebene umzusetzen sind, sehr gross. Das berücksichtigt lokale Unterschiede und stärkt freiwilliges Engagement – lässt jedoch auch Unverbindlichkeit zu.

... und ihre Schwächen

Die grösste Schwäche ist wohl die Unvereinbarkeit einiger Ziele, wie beispielsweise das der sozioökonomischen Entwicklung mit den Zielen zum Schutz der ökologischen Ressourcen, sowie auch die fehlende Priorisierung der Ziele. Und nicht zuletzt stellen die SDGs das Wohlergehen und die Entwicklung des Menschen über alle anderen Lebewesen, folgen also der Logik des sogenannten Anthropozentrismus, nach dem die Natur für den Menschen einen rein instrumentellen Wert hat. Infrage gestellt wird dieses Konzept allerdings durch die Tatsache, dass das Überleben des Menschen schlussendlich von einer gesunden natürlichen Umgebung abhängt.

Nachhaltigkeitsziele im Unterricht in drei Schritten

Ein Vorteil der SDGs für den Unterricht ist

ihre Vielseitigkeit: Sie decken diverse Themen ab und lassen sich leicht auch fächerübergreifend behandeln. Dabei können die Ziele als Ganzes (und die erwähnten Stärken und Schwächen) oder einzelne Ziele für sich betrachtet werden. Ein mögliches Vorgehen in drei Schritten:

1. Auswählen

Die Lehrperson wählt ein SDG aus und integriert es ausgehend von ihrem Fachgebiet und anhand der folgenden Fragen in eine Unterrichtseinheit:

- Welche fachlichen Inhalte (Wissen, Kompetenzen, Themen) kann ich mit dem SDG verknüpfen?
- Kann ich das Thema SDG mit einem fachlichen Thema in einer themenübergreifenden Perspektive verbinden?

2. Vertiefen

Die Lehrperson überlegt sich, wie das Thema anhand folgender Fragen BNE-orientiert vertieft werden kann:

- Kann ich die fünf Dimensionen der Nachhaltigkeit (sozial, ökologisch, wirtschaftlich, Raum und Zeit) integrieren?
- Kann ich einen Bezug vom SDG zum Alltag der Schülerinnen und Schüler herstellen?
- Kann ich eine positive Zukunftsvorstellung mit dem SDG fördern?

3. Hinterfragen und weiterentwickeln

In einem letzten Schritt können die oben erwähnten Zielkonflikte sowie weitere Stärken und Schwächen diskutiert und kreative Lösungen gesucht werden. Die Schülerinnen und Schüler können z. B. eine eigene Hierarchie der SDGs vorschlagen und begründen oder neue SDGs erarbeiten.

Weitere Tipps im Themendossier «Gemeinsam für morgen»

Im Themendossier «Gemeinsam für morgen» bietet *éducation21* Lehrpersonen ergänzend zahlreiche weitere Vorschläge inklusive eines stufenspezifischen Überblicks über Lernmedien, Praxisbeispiele und auserschulische Angebote an, die in Zusammenhang mit den Nachhaltigkeitszielen stehen. Obschon die aktuell jüngsten Schülerinnen



und Schüler ihre Schulzeit bis 2030 noch gar nicht abgeschlossen haben, ist es für sie wichtig, die SDGs zu kennen. Denn nachhaltige Entwicklung ist ein Prozess, der nie abgeschlossen ist und die Schülerinnen und Schüler ihr Leben lang begleitet. Das Themendossier zu den Nachhaltigkeitszielen soll helfen, die dafür notwendigen Kompetenzen zu fördern. <https://education21.ch/de/themendossier/sdg> ■

Klára Sokol ist Direktorin von **éducation21**.